

**Pressemitteilung**

**David Barbarino »Paramount«**

23. April bis 20. Juni 2015

Wir freuen uns, Sie zur ersten Einzelausstellung von David Barbarino in München in die Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst einzuladen. Mit „Paramount“ wird ein neuer Zyklus großformatiger, silberfarbener Gemälde des Künstlers vorgestellt, der von der Landschaftsmalerei zu abstrakten Strukturen führt.

„Paramount“ – dieses Wort verspricht großes Kino, aber es bedeutet, wörtlich genommen, auch „überragend“. Das darf David Barbarino auch für seine Malerei in Anspruch nehmen. Während seines Studiums am Central Saint Martins College of Art and Design London begann er ab 2001 als Außenseiter den steinigen Weg der Malerei zu beschreiten, indem er sich der damals herrschenden Lehrmeinung: „Du darfst alles machen, aber bitte male nicht!“ widersetzte. Zu diesem Zeitpunkt war die Malerei totgesagt und Charles Saatchi fing erst Jahre später an, Werke junger deutscher Maler aufzukaufen, um 2005 mit der Ausstellung „The Triumph of Painting“ die Wiederkehr der Malerei auszurufen, und diese dann zu Höchstpreisen auf den Markt zu werfen. Eigentlich hoffte Barbarino, am Saint Martins College ein Laboratorium für künstlerische Versuche vorzufinden. Das „Du darfst nicht“ der Schule empfand der Künstler, der einem liberalen 1968er-Elternhaus entstammt, als Provokation. Er entschied sich für eine radikale Opposition und einen eigenen Weg.

Heute sucht seine Arbeit nicht den Vergleich mit den viel beachteten deutschen Zeitgenossen; die Bühne der Kunst, auf die man noch zu sprechen kommen muss, ist viel weiter gefasst. Im Pantheon seiner Vorbilder schwebt der Name eines Jacopo Tintoretto durch den Raum, der mit seinen Arbeiten für die Scuola Grande di San Rocco einen übermenschlichen Ort geschaffen hat, an dem man meisterhafte, spirituelle Malerei erleben kann.

Geprägt hat ihn auch die Wirkung der Fenster der Chapelle du Rosaire de Vence, von Henri Matisse und nicht zuletzt der Blick aus seinem Kinderzimmer direkt in die italienisch-barocke Hauskapelle: Dort schulte er von Kindheit an sein Auge für die Malerei und übte sich im Zeichnen von Heiligenbildern sowie Heldenfiguren der griechischen Mythologie. Der „Gekreuzigte“ wurde genau wie die Helden seiner Comicbücher zum Thema seiner Zeichnungen. Der kindliche Blick schaffte keine Hierarchien zwischen diesen Themen.

Ähnlich wie viele Maler des 19. und 20. Jahrhunderts sucht David Barbarino den Vergleich seiner Arbeit mit der Natur. Darum prüft er sein Werk außerhalb aller Ausstellungsstätten, auf dem Berg, im Schnee oder am Meer. Vielfach kann man Verweise der großen Meister aufzählen von Francisco de Goya über Paul Cézanne bis James Turrell, die den Dialog mit der Natur beschreiben.

Wolfgang Schöne<sup>1</sup> unterscheidet verschiedene Arten von „Leuchlicht“ in der Malerei: natürliches, künstliches, sakrales oder indifferentes Licht. Für die Gemälde von David Barbarino müsste in diesem Buch ein neues Kapitel geschrieben werden, denn die Bildweltbeleuchtung der „liquid light“-Arbeiten entsteht nicht durch eine gemalte Lichtquelle, vielmehr „malt“ das einfallende Licht das Bild. Durch den Lauf der Sonne oder die Veränderung von Intensität oder Position einer künstlichen Lichtquelle verändert sich stets das Bildmotiv. Die Farben der Umgebung werden auf der silbernen, durch Pinselstriche geformten Oberfläche, reflektiert. Das Motiv erfährt eine natürliche Wandlung, wie auch alle Farben in der Natur, die sich durch die Veränderungen von Intensität und Einstrahlungswinkel des Sonnenlichtes ergeben.

Wenn das Bild mit der Schönheit der Natur konkurrieren kann und ohne das Erhabene, Geschützte eines musealen Raumes wirkt, dann wird es den Ausstellungsraum sprengen. David Barbarinos Bilder befinden sich in einer Art Schwebestand und verändern sich nach eigenen Gesetzen. Sie ringen um die perfekte Inszenierung – fast wie im Film – dort, in den Hallen von „Paramount“.

Benita Meißner  
Kuratorin

### **David Barbarino (\*1980)**

2001 Central Saint Martins College of Art and Design  
2005 Bachelor  
2005 CCA Research Programm, Kitakyūshū, Japan

#### Ausstellungen (Auswahl)

2014 "Argento - fine dell'estate", A Palazzo Gallery, Brescia\*  
"Visions of Light", Villa Concordia, Bamberg. \*

2013 „Entwicklungsgeschichte der Kunst“ kuratiert von Ch. Ganzenberg, Kuckei+Kuckei, Berlin

2012 Colombo Art Biennale, kuratiert von Roman Berka & Suresh Jayaram, Sri Lanka  
„Argento - The Silver Screen in Twilight“ Braennen, Berlin  
„Magnificent Butcher“ N/V\_Projects und Asylum, London

2010 "Inspired by Soane", Sir John Soane Museum, London  
"6 Days of New Media", Berlin

2009 "Lost World - Jurassic Paint", New paintings, Berlin\*  
"The Real Thing", curated by vwork, MU Eindhoven

2008 "Made in Munich" Editionen von 1968 bis 2008, Haus der Kunst, München  
"The Dark Show", Wallis Gallery, London

2007 "Conte Rosso", Studioshow, Lambrate, Milano\*  
"Postmodern", Installation für die Generali Foundation, München

2006 Permanent show in the "A5 Gallery"

2005 Group show "Playtime", Minami-Aoyama Minatoku, Tokyo

2004 "Utopia Station", Haus der Kunst, München

\* Einzelausstellung

---

<sup>1</sup> Wolfgang Schöne, Über das Licht in der Malerei. Berlin 1954